

## Heideggers Nichts hilft keinem

HELMUT PLOEBST

posten

2. Oktober 2015, 09:00

### Personale erinnert im Künstlerhaus, der Halle für Kunst und Medien, an Jörg Schlick



foto: jörg schlick, studio lascaux 972

Das Werk des zu früh verstorbenen Künstlers Jörg Schlick strahlte über seine legendäre Lord Jim Loge in Graz hinaus. Eine Personale würdigt ihn zehn Jahre nach seinem Tod.

Graz – Ihre 1985 gegründete Künstlerloge war ein Männerverein. Sein Wahlspruch lautete: "Keiner hilft keinem". Sein Logo: ein Hammer und eine Sonne mit Busen. Das "Zentralorgan" dieser Loge, "Sonne Busen Hammer", verantwortete der Grazer Jörg Schlick (1951-2005), dem nun im Künstlerhaus eine Personale gewidmet ist.

Neben Schlick gehörten Martin Kippenberger, Albert Oehlen und Wolfgang Bauer zu den Gründern der legendären Loge, die nach einem Roman des britischen Autors Joseph Conrad benannt ist. Darin geht es um ein Schiff, das in Seenot gerät und mitsamt seinen Passagieren von der Besatzung im Stich gelassen wird: Keiner hilft keinem.

Die von Sandro Droschl und Christian Egger kuratierte Ausstellung hilft sehr wohl – dem Witz und der Vielfalt des Schaffens von Jörg Schlick näherzukommen. Dafür wurden 51 Arbeiten teils großzügig, teils in bedrückender Dichte in Bezug zueinander gesetzt: zum Beispiel der 18-teilige *Heidegger Zyklus* (2005) passend mit einer dreiteiligen, unbetitelten Arbeit, die den Logenwahlspruch auf gesprungenem Sicherheitsglas trägt (und im Ausstellungsbegleitheft mit falschen Materialangaben versehen ist).

Schlicks Heidegger-Zitate werden, mit Sprayfarbe bewusst ungenau auf bunten, schlierigen Grund geschrieben, zu Kalauern: "Wollen ist Ursein" oder "Das Nichts nichtet". Die (Bild-)Musik dazu macht die ebenfalls 18-teilige Gruppe *Bachfuge*. Eine Übersetzung von Schrift in Bild zeigt ein "Flaggenalphabet", das unmittelbar vor fünf schwarze, mit eingefrästen Zeichen versehene Platten mit dem Titel "Zwischen Euphrat und Tigris" gesetzt ist.

Im Untergeschoß ist neben mehreren Leuchtkastenarbeiten unter anderem das Video eines Tanzstücks mit Georg Blaschke zu sehen, für das Schlick die visuelle Gestaltung und die Musik geschaffen hat: "Ein Bild und sein Schatten. Kronos und Freud, zwei Zeugen für die Lösung", uraufgeführt 2001 in der Studiobühne.

Daneben, beiläufig an einer Säule, hängt ein Paar Kinderballettschuhe (*Untitled*, 1991). Fazit: eine plausible Präsentation für ein hinreißendes Werk. (Helmut Ploebst, Spezial, 2.10.2015)

Halle für Kunst und Medien (Künstlerhaus), bis 22. 11.

Spezial Steirischer Herbst ist eine entgeltliche Einschaltung in Form einer Medienkooperation mit dem Steirischen Herbst. Die redaktionelle Verantwortung liegt beim STANDARD.

Das aktuelle Wetter finden Sie auf [derStandard.at/wetter](http://derStandard.at/wetter)

SITELINK



**Simon Wiesenthal hat wie kaum ein anderer die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit geprägt.**

Anlässlich des 10. Todestages zeigt das Jüdische Museum Wien am Judenplatz die Ausstellung „Wiesenthal in Wien“.

BEZAHLTE ANZEIGE

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2015

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.  
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

. . . . .